

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

IRMGARD BIRSACK

Operettenzauber im Toerringhof von 1949 bis 1961

- Teil 2 -

Nach dem großen Erfolg mit der »Winzerlied« wurde das Verlangen nach weiteren Operettendarbietungen immer größer, sowohl bei allen Mitwirkenden wie auch beim Publikum. So entschloss man sich, bereits ein Jahr später, also 1950, die Operette »Traum am Tegernsee« von Max Gugler als Weihnachtsüberraschung aufzuführen. Die vier Hauptrollen, ebenso die Leitung des Orchesters, der Chöre und des Balletts übernahm wieder die alte Garde.

Doch die Regie führte dieses Mal Gitta Wünsch, eine großartige Künstlerin ihres Fachs; sie war ein »Volltreffer« für die Führung der Töginger Laienbühne. Siebzug-jährig, noch voller Schaffensfreude und Gestaltungskraft, mit anpackend bei der Herstellung der Kostüme samt Zubehör; eine Zauberin, wenn es galt aus dem Nichts noch Großartiges entstehen zu lassen. Und Frau Wünsch war so geduldig mit ihren »Schäfchen« und bescheiden. Sie stand am Abend bei den Proben im eiskalten Saal, mit einer Schale Suppe und einer Semmel als Abendessen und dirigierte unermüdet das Geschehen auf der Bühne. Gitta Wünsch war Heimatvertriebene und lebte jetzt in Garching. Sie war in der verlorenen Heimat, in der Stadt Znaim im Sudetenland, eine anerkannte Künstlerin. Sie führte die Töginger »Künstler-Schar« zu Höchstleistungen, so dass auch der »Traum am Tegernsee« wieder ein großer Erfolg wurde.

Das Jahr 1951 brachte einige Veränderungen. Das Ehepaar Molnar verließ Tögging, es wanderte nach Brasilien aus, welch ein Verlust für das kulturelle Leben in Tögging. Der Musikverein und der Gesangverein schlossen sich zusammen zum »Musik- und Gesangverein Liederkranz«. In diesem Jahr gab es keine Operettenaufführung wegen anderer Veranstaltungen.

Doch 1952 lockte wieder die Theaterluft! Die Operette »Marielu« von Fred Raymond wurde ausgewählt. Gitta Wünsch führte wieder Regie, sie verstand es stets, den Spielern das Beste zu entlocken. Die Ausstattung war prächtig, wieder aus billigsten Mitteln hergestellt,

denn noch immer war das Geld Mangelware. Die Leitung des Chors lag in den bewährten Händen von Hans Spies. Es war eine anspruchsvolle Aufgabe, den damaligen Chor – zirka 60 Sänger und Sängerinnen – bühnenreif zu trainieren. Dies gelang ihm in brillanter Weise, und zusammen mit dem Orchester war der Chor im größeren Umkreis zu dieser Zeit konkurrenzlos. Die musikalische Leitung oblag nun dem Lehrer Max Saalfrank. Er war ein gestrenger Lehrmeister, doch wer ihn näher kannte, wusste auch um seine Sensibilität. Mit

enormer Einfühlsamkeit dirigierte er die große Schar der Musiker, Sänger und Solisten, ja er lebte die Szene, und wenn dieselbe sehr dramatisch war, konnte auch einmal vor Rührung eine Träne über seine Wange kullern. Max Saalfrank war auch in dieser Zeit Organist in der Kirche St. Johann. Manchmal passierte es, dass sich während der Messe, bei Zwischenspielen, ein paar Takte aus einer Operette einschlichen – zur Lust der Chorsänger. Die Gottesdienstbesucher horchten auf und dem Pfarrer Marschall machte das gar nichts aus. Wahrscheinlich wurde zu dieser Zeit alles viel weniger kritisch betrachtet, der Mensch hatte andere Sorgen.

Am 25. Dezember 1952 war es dann wieder so weit. Der Toerringhof-Saal öffnete seine Türen und in fünf Vorstellungen be-

geisterte der Liederkranz etwa 3000 Besucher mit der Operette »Marielu«.



»Traum am Tegernsee«: In glanzvoller Robe schreitet die Hauptdarstellerin Irmli Pfaffenhuber zur Krönungszeremonie.



Szene aus der Operette »Marielu« mit den Darstellern (v. links) Konrad Porzaga, Karl Töpfer, Sepp Wimmer, Irmli Pfaffenhuber, Otto Hauffelner und Anderl Wimmer.

Auch 1953 – wie sollte es auch anders sein – war die Begeisterung noch lange nicht erloschen. Nach den eher volkstümlichen Stücken der Vorjahre wurde es nun orientalisch mit Leo Falls Operette »Die Rose von Stambul«. Eine Herausforderung für alle Mitwirkenden. Gitta Wünsch führte wieder Regie, übernahm das Ballett und die



Szene aus der Operette »Marielu«. Im Hintergrund die Hauptdarsteller Irmi Pfaffenhuber, Sepp Wimmer, Liesl Willmann und Anderl Wimmer. Ein entzückender Anblick war das Kinderballett.

Kostümgestaltung und übertraf sich wieder selbst mit ihren unerschöpflichen Ideen. Die Mitwirkenden in märchenhaften Kostümen, das entzückende Kinderballett, die graziösen Tänzer und die exotischen Bühnenbilder, kurz und gut, alles was auf der Bühne zu sehen war, zeigte sich in orientalischem Gepränge. Dirigent war jetzt Hans Worm. Er verstand es, wie seine beiden Vorgänger, den Musikern und Sängern eine ideale Führung zu sein und sowohl die Mit-



Hans Biersack, der strahlende Tenor, beim Tanz mit den Haremsdamen.

wirkenden wie auch die Zuschauer mit den wunderschönen Melodien von Leo Fall zu bezaubern. Wen wundert es, dass in sechs Aufführungen um die Weihnachtszeit der Toerringhof-Saal wieder bis auf den letzten Platz besetzt war. Und so reihte sich auch in kommenden Jahren Erfolg an Erfolg.

Inzwischen hatte sich die Liederkranzkasse gefüllt. Wenn auch die Ausgaben hoch waren, so standen jetzt finanzielle Mittel zur Verfügung, um z. B. Kostüme oder diverse Dekorationen auszuleihen. An ein Aufhören war nicht zu denken.

Teil 3 lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Töginger Stadtblatts.